Saudi Arabien und Al-Kaida

Autor(en): **Stahel, Albert A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-69764

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das ASMZ-Wort des Monats

Saudi-Arabien und Al-Kaida

Al-Mamlaka al-Arabiya as-Saudiya umfasst eine Gesamtfläche von 1,96 Millionen km² und wies 2004 eine Bevölkerung von 25,8 Millionen Einwohnern mit einer Wachstumsrate von 2,44% auf. 90% sind Araber sesshafter oder beduinischer Herkunft.

Das Königreich, 1932 gegründet, verfügt noch immer über keine Verfassung und ist eine absolute Monarchie ohne Parlament. Das Rechtssystem ist das islamische Recht der Scharia, das durch die hanbalitische Rechtsschule und damit durch den Wahhabismus als Staatsverständnis Saudi-Arabiens bestimmt wird. Die Rechtssprechung nehmen rund 250 Kadis wahr. Oberste Instanz ist der Grossmufti. Für folgende Delikte wird die Todesstrafe verhängt: Mord, Vergewaltigung, Sodomie, bewaffneter Raub, Sabotage, Drogenhandel, Ehebruch und Glaubensdelikte. Die Machtposition des Königs als Staatsoberhaupt beruht auf der Scharia. Als Beratungsorgan muss er den Rat der Schriftgelehrten (geistliche Würdenträger) und die innere Machtstruktur der saudischen Prinzen beachten. Der König führt auch, da in Saudi-Arabien mit Mekka und Medina die beiden wichtigsten Städte des Islam sind, den Titel «Hüter der beiden heiligen Stätten». Das Königshaus repräsentiert gleichzeitig den Wahhabismus. Rund 97% der saudischen Bevölkerung sind Wahhabiten.

Es besteht keine allgemeine Schulpflicht, aber der Unterricht an allen Schulen ist unentgeltlich. Die Geschlechter werden ab dem 7. Schuljahr getrennt unterrichtet. Nach der sechsjährigen Primarschule folgt die dreijährige Sekundarschule. Auf Hochschulebene gibt es verschiedene Fachhochschulen und sieben Universitäten. Zwei sind für islamische Studien. Die Analphabetenrate beträgt 21,2%, vermutlich in der Mehrheit Frauen.

Saudi-Arabien verfügt über 25% der Welterdölvorräte. Von den Einnahmen aus den Erdölexporten werden 75% des Staatshaushaltes finanziert (rund 50 Milliarden US-Dollar pro Jahr). Auch mit dem jetzigen Förderrhythmus dürften die bekannten Vorräte noch für 88 Jahre reichen. Der alleinige Konzessionsträger ist die Saudi Arabian Oil Company. In ihrem Auftrag erbringen die US-Firmen Exxon, Texaco, Chevron und Mobil Dienstleistungen.

Saudi-Arabien betreibt eine eigene Landwirtschaft. Rund 80% des Lebensmittelbedarfs wird dadurch gedeckt. Die Landwirtschaft führt mit einem Anteil von 94% des Wasserverbrauchs aber zu einem beschleunigten Verbrauch der Grundwasserreserven. Jährlich werden 1,6-mal mehr Wasser konsumiert als die Natur zur Verfügung stellt. In 20 bis 30 Jahren werden die Reserven erschöpft sein.

Alle diese Daten weisen auf eine hohe innenpolitische, soziale und wirtschaftliche Instabilität Saudi-Arabiens hin. Die Wirtschaft ist nicht nur weit gehend von einem einzigen Exportgut abhängig, der Staat wird durch eine einzige Religion beherrscht, die rigide ist und damit jede kulturelle Weiterentwicklung ablehnt. Wie konnte sich in diesem total überwachten Staat eine klandestine Organisation wie die Al-Kaida entwickeln?

Im Dezember 1979 fiel die UdSSR mit 60000 Mann in Afghanistan ein. Diese Besetzung löste den Widerstand der Afghanen aus, der sehr bald zum eigentlichen Jihad gegen die UdSSR eskalierte. Zu Beginn wurden die Mujaheddin durch die CIA in einem bescheidenen Umfang mit Waffen versorgt. Erst auf Druck einzelner Kongressmitglieder wurde das CIA-Budget für diesen Krieg massiv erhöht. Ende der 1980er-Jahre betrug es pro Jahr mehr als eine Milliarde Dollar. Für einen ausgedehnten Krieg gegen die sowjetische Armee reichten jedoch selbst diese finanziellen Mittel nicht aus. Die CIA wandte sich an die saudischen Herrscher. Diese erklärten sich bereit, jeden Dollar der USA durch einen Dollar aus den saudischen Kassen zu ergänzen. Später kamen noch Drogengelder dazu. Aber auch die zunehmenden Kriegsverluste der Afghanen mussten ersetzt werden. Deshalb wurden arabische und andere islamische Freiwillige rekrutiert, die arbeitslos und bereit waren, in den afghanischen Krieg zu ziehen. Das Programm der Ausrüstung und Ausbildung überliess die CIA dem pakistanischen Geheimdienst ISI. Dieses Programm geriet unter den Einfluss von Offizieren, die als religiöse Fanatiker auch die USA ablehnten, ja hassten. Der Islam als Antrieb des Krieges gegen die Sowjetunion wurde instrumentalisiert. Die CIA-Verantwortlichen wünschten sich einen saudischen Prinzen im pakistanischen Peschawar, der die Saudis in der Operation vertreten würde. Es fand sich ein Mitglied einer angesehenen saudischen Familie, die sehr eng mit dem Königshaus liiert war: Osama bin Laden. Diese Wahl wurde auch durch die Amerikaner begrüsst, war doch Osama ein sehr religiöser Wahhabit. Er errichtete in Peschawar ein *guesthouse*, das zu einer logistischen Basis und einem Treffpunkt der arabischen Mujaheddin wurde. Hin und wieder nahm er es auf sich, seine Schützlinge in den Jihad zu begleiten. Al-Kaida, die Basis, informierte und unterstützte auch die Familien der gefallenen Araber. Es entstand zwischen den arabischen Mujaheddin ein enges Netz, das auch nach deren Rückkehr in ihre Heimat bestehen blieb.

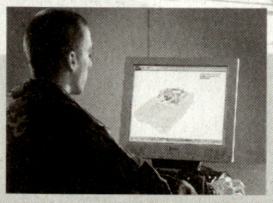
Enttäuscht vom Fehlschlag des Angriffes seiner Mujaheddin auf die Stadt Jalalabad 1989 kehrte Osama bin Laden nach Saudi-Arabien zurück. Als Jihadist wurde er sehr herzlich empfangen. Als am 2. August 1990 Saddam Hussein Kuwait überfiel, schlug Osama bin Laden König Fahd vor, für den Schutz Saudi-Arabiens eine Kampfgruppe arabischer Mujaheddin aufzubauen. Der König willigte stattdessen in die Stationierung von über einer halben Million amerikanischer Soldaten ein. Als nach dem Ende der Kampfhandlungen am 28. Februar 1991 immer noch US-Kampftruppen in Saudi-Arabien verblieben, wurde dies durch Osama bin Laden und seine Anhänger als Besatzung und Besudelung des «geheiligten Ursprungslands des Islam» bezeichnet. Aufgrund seiner Kritik am Königshaus fiel Osama bin Laden in Ungnade und wurde in den Sudan vertrieben. Seine Anhängerschaft in Saudi-Arabien nahm aber zu.

Die Mitglieder des saudischen Zweigs der Al-Kaida rekrutieren sich heute aus der Schicht der gut ausgebildeten und religiös hoch motivierten jungen Männer. Vermutlich dürfte diese Schicht rund 30% der saudischen Bevölkerung ausmachen. Die religiösen Geister, die die Prinzen und die CIA riefen, werden sie nicht mehr los. Das frühere afghanische «Kanonenfutter» will die Beseitigung des saudischen Königshauses. Anstelle der korrupten Herrscher und Apostaten soll ein Kalifat der Gläubigen errichtet werden.

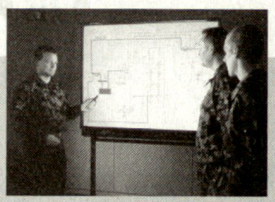
A. St.

SPEZIALIST FÜR E-LEARNING AUF HÖCHSTEM NIVEAU

INOVEX
Digital Training



CUA -
Computerunterstützte Ausbildung



ITB -
Interactive Training Board

INOVEX bietet Beratung, neueste Systeme und Equipment, Entwicklung von Kursunterlagen, ein Learning Management System (LMS), Instruktion, Unterhalt und Logistik Support.

INOVEX Digital Training Ltd, Steinackerstrasse 34, 8302 Kloten, T +41 43 255 57 00, F +41 255 57 01, info@inovex.ch, www.inovex.net